

ADAC Expertendialog

Fakten & Infos rund um die Mobilität | Ausgabe 16 – Oktober 2019

Baustellenmanagement innerorts, auf Landstraßen und Autobahnen

Balanceakt zwischen Sicherheit und Verkehrsfluss

Verkehrsteilnehmer nehmen Baustellen in erster Linie als Einschränkung wahr, denn oft ist die Geschwindigkeit reduziert, Fahrstreifen werden verengt oder entfallen, eine Baustellenampel lässt den Verkehrsfluss stocken oder eine Straßenverbindung ist wochenlang gesperrt. Auch lästig: durch eine Baustelle verursachter zusätzlicher Stau.

Baustellen sind unvermeidlich und bringen immer Behinderungen mit sich. Aber gerade weil sie den Verkehrsablauf beeinträchtigen, müssen bei der Planung und Ausführung die verkehrlichen Belange umfassend berücksichtigt werden.

Ob das aus Sicht der Verkehrsteilnehmer gelingt, hat der ADAC in einer bundesweiten repräsentativen Meinungsumfrage im Herbst 2018 ermittelt. Dabei wurde das Baustellenmanagement sowohl innerorts als auch auf Landstraßen und Autobahnen bewertet.

Im Ergebnis wenig überraschend: Verkehrsteilnehmer beurteilten das Baustellenmanagement mittelmäßig bis negativ. So vermisste mehr als ein Drittel der Befragten eine zügige Abwicklung der Baustellen. Zudem wurde die Vielzahl von Baustellen zur gleichen



Zeit kritisiert. Dafür gab es in puncto Sicherheit überwiegend positive Bewertungen, allerdings mit einer Ausnahme: Für Radfahrer wurde mehr Sicherheit im Bereich von Baustellen angemahnt.

Ende 2018 ist die Arbeitsstättenregel Straßenbaustellen ASR A5.2 nach langen und kontroversen Diskussionen in Kraft getreten. Mit diesem Regelwerk soll der Arbeitsschutz für Beschäftigte auf Straßenbaustellen verbessert werden, indem größere Sicherheitsabstände zwischen dem Arbeitsraum und dem Verkehrsbereich eingerichtet werden.

Es steht außer Frage, dass die Sicherheit Vorrang hat, auch wenn das Regelwerk weitreichende Folgen für die Planung und Organisation von Baustellen sowie für die Verkehrsteilnehmer hat. Einerseits muss mit mehr Vollsperrungen und baustellenbedingten Umleitungen gerechnet werden. Andererseits kann sich die Bauzeit dadurch verkürzen.



Stefan Gerwens
Leiter Ressort Verkehr
ADAC e.V., München

Wenn Autofahrer das Wort Baustelle hören, denken sie häufig an Stau. Die positiven Folgen der Bautätigkeit wie griffige Straßenbeläge ohne Spurrillen und Schlaglöcher erfahren die Nutzer dagegen erst deutlich später. Wie Baustellen von Verkehrsteilnehmern wahrgenommen werden, hat der ADAC untersucht – das Ergebnis finden Sie im Innenteil dieser Ausgabe.

Den Autofahrern ist es wichtig, frühzeitig über Verkehrsbehinderungen informiert zu werden. Insofern sollten Kommunikation und Information nicht erst dann zum Einsatz kommen, wenn das Baustellenmanagement an seine Grenzen stößt. Viel Potenzial liegt auch in der Digitalisierung der Arbeitsprozesse in und zwischen den Behörden.

Zum berechtigten Schutz der Bauarbeiter wurde im letzten Jahr die Arbeitsstättenregel ASR A5.2 eingeführt. Die Absicherung im Verkehrsbereich wird dagegen durch das Regelwerk RSA beschrieben, das im Wesentlichen aus den 90er-Jahren stammt. Eine Überarbeitung ist längst überfällig, damit baustellenbedingte Beeinträchtigungen für die Verkehrsteilnehmer so gering wie möglich ausfallen.

Zu guter Letzt: Wir danken allen, durch deren Einsatz Straßen verkehrssicher und intakt bleiben.

Baustellenmanagement aus Nutzersicht

Ergebnisse einer repräsentativen ADAC Untersuchung

Dipl.-Ing. Jürgen Berlitz und Dr.-Ing. Wiebke Thormann

Staus durch Straßenbaustellen gehören zu den größten Ärgernissen für Autofahrer. Das haben schon die beiden ADAC Monitore „Mobil in der Stadt“ (2017) und „Mobil auf dem Land“ (2018) gezeigt.

Der ADAC wollte deshalb genauer wissen, wie Autofahrer das Management und die Sicherheit von Straßenbaustellen innerorts, auf Landstraßen sowie Autobahnen wahrnehmen und bewerten. Dazu wurde im September 2018 eine repräsentative Online-Befragung von der ForschungsWerk GmbH im Auftrag des ADAC durchgeführt. Befragt wurden insgesamt 2027 Personen ab 18 Jahren, die im Sommer 2018 als Autofahrer in Deutschland durch Baustellen gefahren sind.

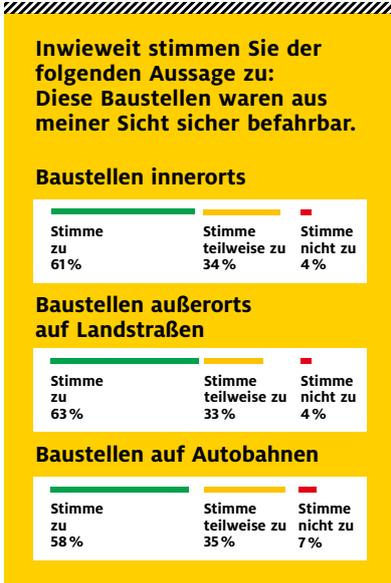
Im Sinne einer Spontaneinschätzung wurden die Teilnehmer gleich zu Beginn der Befragung nach ihrer grundsätzlichen Meinung über das Baustellenmanagement – Anzahl und Koordinierung von Baustellen, Dauer, Verkehrsführung und Informationen – in Deutschland gefragt.



Das Baustellenmanagement wird oft nur mittelmäßig bis schlecht bewertet.

Das Baustellenmanagement wurde über alle Straßenkategorien hinweg mehrheitlich mittelmäßig bis schlecht bewertet. Nur 16 bis 19 Prozent der Bewertungen waren positiv, rund 23 (Landstraßen) bis 35 (Autobahnen) Prozent der Befragten urteilten negativ.

Dagegen wurden Baustellen über alle Straßenkategorien hinweg überwiegend als verkehrssicher für Autofahrer beurteilt. Rund 60 Prozent der Befragten bewerteten Baustellen als sicher. Lediglich eine Minderheit in der Größenordnung von fünf Prozent der Befragten stufte Baustellen als unsicher ein. Dabei spielt vermutlich auch die Tatsache eine entscheidende Rolle, dass die Beschilderungen und Markierungen in den Baustellen überwiegend als gut erkennbar beurteilt wurden.



Baustellen werden von der Mehrheit als sicher empfunden.

Die Teilnehmer wurden beim Thema Verkehrssicherheit darüber hinaus gefragt, wie sie diese für Fußgänger und Radfahrer in Baustellen innerorts und Radfahrer in Baustellen innerorts einschätzen. Während die Verkehrssicherheit für Fußgänger zwar sehr gemischt, aber insgesamt als mäßig sicher beurteilt wurde, wurde die Sicherheit für Fahrradfahrer dagegen sehr kritisch gesehen.

Rund 40 Prozent der Befragten waren der Meinung, dass innerörtliche Baustellen für Radfahrer nicht sicher sind.



Die Sicherheit für Fahrradfahrer in Baustellen wird sehr kritisch gesehen.

Mitverantwortlich für das überwiegend nur mittelmäßige bis negative Urteil über das Baustellenmanagement dürfte die aus Sicht der Befragten zu starke Häufung von Baustellen zur gleichen Zeit sein. Über alle Straßenkategorien hinweg waren rund 60 Prozent dieser Meinung.

Aber auch die Verkehrsführung in Baustellen im Sinne der Aufrechterhaltung des Verkehrsflusses innerorts und auf Landstraßen wurde eher mittelmäßig bewertet.



Für die Mehrheit der Autofahrer gibt es zu viele Baustellen zur gleichen Zeit.

Angesichts der Vielzahl von Baustellen und der Tatsache, dass diese oftmals Staus und Verkehrsstockungen verursachen, empfanden Autofahrer Straßenbaustellen als belastend. Auf Landstraßen waren dies 36 Prozent der Befragten, innerorts 45 Prozent und auf Autobahnen sogar 58 Prozent. Weitere rund 20 (innerorts und Autobahnen) bis 25 (Landstraßen) Prozent bezeichneten Baustellen als eher belastend.

Rund 35 bis 38 Prozent der Autofahrer vermissen eine zügige Abwicklung der Bauarbeiten. Nur 17 (Landstraßen) bis 19 (innerorts) Prozent waren der Meinung, die Arbeiten würden zügig abgewickelt, auf Autobahnen sogar nur zehn Prozent.

Inwieweit stimmen Sie der folgenden Aussage zu: Die Arbeiten in den Baustellen wurden aus meiner Sicht zügig abgewickelt.

Baustellen innerorts



Baustellen außerorts auf Landstraßen



Baustellen auf Autobahnen



Mehr als ein Drittel der Befragten vermisst eine zügige Abwicklung der Baustellen.

Für den Autofahrer sind Staus infolge von Baustellen ärgerlich, insbesondere wenn auch tagsüber keine Bautätigkeit erkennbar ist. Erkennbarer Baufortschritt erhöht hingegen die Akzeptanz von Straßenbaustellen.

Aus Sicht des Autofahrers sollte eine staurelevante Arbeitsstelle möglichst schnell wieder verschwunden sein. Deswegen überraschen die Antworten auf die Frage, ob Wochenend- und Nachtarbeit zur Bauzeitverkürzung befürwortet werden keineswegs.

87 Prozent der Befragten befürworteten, die Bauzeit auf Autobahnen durch Wochenend- und Nachtarbeit zu verkürzen, auf Landstraßen 77 Prozent und innerorts nur knapp die Hälfte der Befragten.

Inwieweit befürworten Sie Wochenend- und Nachtarbeit auf Straßenbaustellen, um die Bauzeit zu verkürzen?

Baustellen innerorts



Baustellen außerorts auf Landstraßen



Baustellen auf Autobahnen



Wochenend- und Nachtarbeit werden vor allem auf Baustellen außerorts befürwortet.

Im Rahmen der Online-Interviews wurden die Teilnehmer auch zu Umleitungen aufgrund von Baustellen

befragt. Auch diese wurden mehrheitlich (knapp zwei Drittel) als sicher bewertet.

Allerdings konnte die Beschilderung der Umleitungsrouten weniger überzeugen. Rund 15 Prozent der Befragten war nicht einmal klar, welchen Weg sie fahren sollten. Auch die Meinungen zur Qualität der Umleitungsrouten im Hinblick auf einen flüssigen Verkehrsablauf waren sehr geteilt. Und die Länge der Umwege durch Umleitungen wurde teils nur mäßig akzeptiert.

Egal, ob Baustellen oder Umleitungen: Überaus wichtig ist den Verkehrsteilnehmern, rechtzeitig darüber informiert zu werden, um sich auf die Baustellen und Umleitungsrouten einstellen zu können.

Rund 70 (Landstraßen, innerorts) bis 75 (Autobahnen) Prozent der Befragten gaben an, dass ihnen die rechtzeitige Ankündigung von Baustellen in den Medien sehr wichtig ist. Straßenseitige Hinweistafeln rechtzeitig vor Beginn der Bauarbeiten hielten die Befragten mit rund 80 Prozent Zustimmung sogar für noch wichtiger.

Dabei gibt es eine Diskrepanz zur wahrgenommenen Informationslage. Die tatsächliche Ankündigung von Baustellen in den Medien wird gemischt beurteilt, wenn auch eher positiv. Eine rechtzeitige Ankündigung durch straßenseitige Hinweistafeln wird nur von 35 bis 40 Prozent der Autofahrer wahrgenommen. Hier gibt es demnach noch erhebliches Verbesserungspotenzial, das vergleichsweise leicht gehoben werden kann.

Detaillierte Studienergebnisse finden Sie im Internet unter: adac.de/baustellen

Empfehlungen des ADAC

für ein effizientes Baustellenmanagement



» Baustellenkoordinierung und Verkehrsführung

Das Baustellenmanagement wird von den Nutzern insgesamt wenig positiv beurteilt. Baustellen sollten deshalb so geplant und durchgeführt werden, dass sie einerseits verkehrssicher sind und andererseits den Verkehrsablauf möglichst wenig beeinträchtigen. Dabei gilt es, die Baustellen sowohl straßenbaulastträgerübergreifend „untereinander“ als auch „in sich“ sorgfältig zu koordinieren, wobei eine möglichst leistungsfähige Baustellenverkehrsführung im Sinne der Stauvermeidung angestrebt werden sollte.

» Verstetigung der Finanzmittel

Die Häufung von Baustellen zur gleichen Zeit empfinden Autofahrer als belastend. Gerade im Sommer und Herbst gibt es vielerorts eine Vielzahl von Baustellen. Dies liegt auch in der Jährlichkeit des Haushalts begründet. Über- und Mehrjährigkeit der Finanzmittel schaffen eine Verstetigung der Ausschreibungen über das Jahr hinweg. Eine bessere Auslastung des Baugewerbes im Frühjahr hilft, die Baustellensituation auch für den Verkehrsteilnehmer in Sommer und Herbst zu entzerren.

» Bauzeit

Die Abwicklung der Arbeiten an den Baustellen geht vielen Autofahrern nicht zügig genug voran. Auf Autobahnen und Landstraßen werden Wochenend- und Nachtarbeit auf Straßenbaustellen zur Verkürzung der Bauzeit deutlich befürwortet, innerorts allerdings nur von etwa der Hälfte der Befragten. Deshalb sollten die Möglichkeiten zur Bauzeitverkürzung verstärkt genutzt werden. Zumindest sollte das Tageslicht konsequent ausgenutzt werden.

» Sicherheit für Fußgänger und Radfahrer

Während Baustellen aus Sicht von Autofahrern überwiegend als verkehrssicher beurteilt werden, wird deren Sicherheit für Fußgänger und insbesondere Fahrradfahrer stark bezweifelt. Die Verkehrssicherheit von Radfahrern sollte daher bei der Organisation und Planung von Baustellen stärker berücksichtigt werden.

» Umleitungen

Die Länge der Umwege durch Umleitungen wird von Autofahrern teils nur mäßig akzeptiert. Zudem sind die Meinungen über die Beschilderung der Umleitungsrouten sowie über deren Leistungsfähigkeit im Sinne eines flüssigen Verkehrsablaufs sehr geteilt. Deshalb sollten die Umleitungsrouten sehr sorgfältig im Sinne der Sicherheit und Leichtigkeit des Verkehrs geplant sowie umwegige Umleitungen möglichst vermieden werden.

» Frühzeitige und gute Kommunikation

Die rechtzeitige Ankündigung der Baustellen sowohl über die Medien als auch über straßenseitige Hinweistafeln an den betroffenen Strecken ist den Autofahrern sehr wichtig. Dabei gibt es eine Diskrepanz zur wahrgenommenen Informationslage. Eine gute öffentliche Kommunikation vor und während der Baumaßnahme über die Medien und straßenseitig schafft mehr Akzeptanz bei den Verkehrsteilnehmern und allen weiteren Betroffenen.

Herausgeber und Druck:

ADAC e.V., Ressort Verkehr
Hansastraße 19, 80686 München
expertendialog@adac.de
adac.de/baustellen

